

Zeitung für Lübz-Goldberg-Plau

MONTAG, 1. OKTOBER 2018

VORMITTAG



11°

NACHMITTAG



15°

MORGEN



11°

SEITE 7

[Immer für Sie da](#)

ZUSTELLUNG:
038731 - 502 83 33

REDAKTION:
038731 - 502 81 90

PRIVATE ANZEIGEN:
038731 - 502 84 44

LESERSERVICE:
038731 - 502 83 33

[Guten Morgen](#)

Vergriffen!

Nur noch schnell tanken, dachte sich der junge Mann. Zuvor war er einkaufen, da hatte alles reibungslos geklappt. Doch an der Tankstelle, da wollte das Bezahlen einfach nicht funktionieren. Das Tanken, das schon. Schließlich ist er ja ein Mann. Doch beim Bezahlen, da war er irgendwie mit den Gedanken ganz woanders. „Mit Karte, bitte“, sagte er dem Tankwart. Kein Problem. Doch dann passierte es. „Ihre Krankenkasse wird die Tankrechnung wohl nicht bezahlen“, sagte der freundliche Tankwart. Wieso Krankenkasse? Der junge Mann schaute auf die Karte. Mist! Verkehrt gegriffen. Schade, dann müssen wohl doch die EC-Karte und das eigene Konto dran glauben. Hätte ja klappen können.

IHRE LOKALREDAKTION

[Der heiße Draht](#)

Heute für Sie da:

SEBASTIAN KABST



Haben Sie Fragen, Anregungen oder Tipps für die Lokalredaktion? Dann

rufen Sie heute zwischen 14 und 14.30 Uhr unter Tel. 038731/5028190 an. Heute freut sich **Sebastian Kabst** auf Sie.

[Morgen im Blatt](#)

Neue Decke für die B 103

GANZLIN Auf Satellitenbildern sieht sie aus wie ein Flickenteppich – die B 103 zwischen Ganzlin und der Landesgrenze zu Brandenburg. Jetzt hat das Straßenbauamt Schwerin eine Deckenerneuerung in Auftrag gegeben. Während der Fräsarbeiten gab es eine halbsseitige Sperrung, doch eine Vollsperrung wird noch folgen.

Mehr Windkraft in Plauerhagen

Gemeindevertreter stimmen über Sondergebiet ab

Von Sebastian Kabst

PLAUERHAGEN Windräder, immer wieder Windräder. Die großen Stromerzeuger sprießen an vielen Stellen wie Pilze aus dem Boden. Nicht immer zur Freude der Anwohner. Immer wieder gibt es wegen der Planung für neue Windräder Unmut in der Bevölkerung. Der Disput in Werder und jener in Kladrup oder der um das Gebiet in Ludwigslust Ost (SVZ berichtete) sind nur die jüngsten Beispiele. Inmitten dieser Diskussionen möchte die Gemeinde Barkhagen auf ihrer nächsten Gemeindevertreterversammlung über die Änderung eines Teilflächennutzungsplanes abstimmen, die unter anderem ein Sondergebiet für Windenergieanlagen schaffen soll.

Auf einer Fläche von 150 Hektar, das entspricht ebenso vielen Fußballfeldern, soll das Sondergebiet östlich des Barkhagener Ortsteils Plauerhagen entstehen. Zum Vergleich: Die Fläche wird damit etwa fünf Prozent der gesamten Gemeinde ausmachen. In diesem Bereich ist das Thema Windkraft allerdings nicht neu. Im Februar 2017

hatte der Entwickler Eno Energy die bisher letzten Windräder in Plauerhagen fertig gestellt. Ohne die Windparks – ein weiterer liegt in Barkow – sei es für die Gemeinde kaum möglich, aus den roten Zahlen rauszukommen, sagte Barkhagens Bürgermeister Steffen Steinhäuser damals. Eine Erweiterung des bestehenden Windparks wäre im Hinblick der anfallenden Steuereinnahmen für die Gemeinde folglich wünschenswert.

Auch die neuen Windräder möchte das Unternehmen Eno Energy errichten lassen. Der Beschlussvorlage zur Änderung des Teilflächennutzungsplanes ist zu entnehmen, dass zu den acht bereits bestehenden Windrädern 15 neue hinzukommen sollen, deren Bau teilweise schon genehmigt ist. Mit 127 Metern Nabenhöhe werden die meisten der neuen Energieanlagen zudem die etwa 100 Meter hohen Bestandsanlagen bei weitem überragen.

Selbst wenn die Gemeinde gegen die Windräder wäre, hätte sie jedoch keine Handhabe. Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg, das die



Die Zahl der Windräder in Plauerhagen könnten bald drastisch steigen.

FOTO: ARCHIV/HERBST

Landkreise Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim und die Landeshauptstadt Schwerin umfasst, ist das Gelände als Windeignungsgebiet ausgewiesen. Daher müsse die Gemeinde entsprechend vorgehen. Die Entscheidung fällt die Gemeindevertretung am Donnerstag, 4. Oktober. Die Sit-

zung beginnt um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Barkow.

Im gleichen Zuge soll die geplante großflächige Wohnbauflächenentwicklung aus dem Jahr 1996 zurückgenommen werden. Seitdem ist in dem Gebiet „Quetziner Straße“ lediglich ein Haus gebaut worden. Wie bereits auf

der Südseite der Straße soll aufgrund der mangelnden Nachfrage nur noch eine straßenbegleitende Mischbebauung – also eine wohnliche und gewerbliche Nutzung – möglich sein. Die zuvor als Baufläche vorgesehene Bereiche sollen der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden.

Als Ort für die Gemeinschaft erhalten

Sanierungsarbeiten an Kirche Passow weit fortgeschritten / Dankgottesdienst zum 150-jährigen Jubiläum

Von Alexander Fischbach

PASSOW „So ein Fest“, meint Elisabeth Gladasch, „kann nicht jeder feiern, und am besten ist, dass unsere Kirche jetzt noch schöner wird.“ Sichtlich froh und gut gestimmt ist die Pfarrgemeinderätin, wenn sie auf die eingerüstete Kirche mit dem fast fertiggedeckten Dach blickt. Sie und ihre zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben zusammen mit Pastor Riccardo Freiheit am gestrigen Sonntag ein großes Fest mit Gottesdienst, Kaffee, Kuchen, Spiel, Spaß und Kultur organisiert. Zu dem Veranstaltungsprogramm gehörte auch eine Versteigerung, auf der von der Designertasche bis zur Vermietung eines Minibaggers einiges Interessantes zu finden war. Der gesamte Versteigerungserlös kommt der

Baukasse der Kirchengemeinde Benthens-Granzin, zu der auch die Kirche Passow gehört, zu Gute. „Der gesamte Dachstuhl des kleinen Gotteshauses wies massive Schäden durch Feuchtigkeit und Pilzbefall auf“, erklärt Bauingenieur Frank Thoms, der das Sanie-



Andreas von Maltzahn (l.) und Pastor Riccardo Freiheit (r.) beim Dankgottesdienst in Passow. FOTO: FISCHBACH

rungsprojekt begleitet. Dadurch sei, so sagt er, auch das Mauerwerk stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Daher wurde und wird nicht nur der Dachstuhl erneuert, sondern es mussten zur statischen Sicherung mehrere Mauerwerksanker eingebracht werden, die Chor und Haupthaus verbinden, so wie der Schmuckfries, der durch Wasser und Frost beschädigt worden war, gesichert werden. All dies soll noch bis Weihnachten geschehen, genauso wie die vollständige Eindeckung des Daches mit Schiefer. So kann dann das „richtige“ 150. Jubiläum am 2. Advent ohne Baugerüst in einer sanierten Kirche gefeiert werden. Ermöglicht wird dies durch Zuwendungen vom Land, der Kirche und einem großen Eigenanteil der Gemeinde selbst, ihr Anteil

liegt bei etwa 90 000 Euro von 260 000 Euro insgesamt.

Eine solche Summe kann eine Gemeinde nicht alleine aufbringen, und hier sind unter anderem Stiftungen wie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Horst und Gunhild Zillmer Stiftung, die alleine 10 000 Euro aufgebracht hat, eingesprungen.

Soviel ehrenamtliches Engagement beeindruckt auch Bischof Andreas von Maltzahn. „Ich habe den Eindruck, dass hier besonders viele und engagierte Akteure beteiligt sind“, äußerte er am Rande des Festes.

Dabei geht es nicht nur um den Bau an sich, wie Pastor Freiheit meint, sondern, „wir brauchen die Kirche hier im Dorf als Ort des Teilens von Freude und Leid, als Ort der Gemeinschaft.“

Parkuhren spülen Geld in die Stadtkasse

PLAU AM SEE Über einen unerwarteten Geldsegen kann sich aktuell die Stadt Plau am See freuen. Allein an einem der fünf aufgestellten Parkautomaten – direkt an der Wallstraße – belaufen sich die Einnahmen, Stand 17. September, auf mehr als 10 000 Euro. Dank der touristischen Nutzung kommen die straßenbegleitenden weiteren vier Automaten bislang in der Saison auf mehr als 15 000 Euro.

Nachteile zeigen sich in zugeparkten Anwohnerstraßen. Laut Bürgermeister Norbert Reier ist das Thema der Anwohnerparkplätze noch im Rennen. Im Oktober sollen die ersten Ergebnisse von Zählungen vorliegen, die bestätigen, ob der Weg zu offiziellen Anwohnerparkplätzen frei wird. mlau